

BÜRGER-ANZEIGER

Mit uns zusammen in die Zukunft: kinderfreundlich – modern – bürgerorientiert – kreativ



**FREIE
WÄHLER**
Bayerns starke Mitte.

Freie Wähler Bayern –
Groß(e)karolinenfelder/
Tattenhausener
Bürger-Vereinigung:
„FW Bayern-GBV“



Großkarolinenfelder/Tattenhausener
Bürger-Vereinigung

Ausgabe Nr. 20 / Oktober 2019

In eigener Sache:

GBV schließt sich dem Landesverband der Freien Wählern an!

Die Mitgliederversammlung der GBV hat einstimmig beschlossen, dem Landesverband der Freien Wähler Bayern beizutreten.



v.l. Sepp Lausch, Kreisrat, Gemeinderat, Marga Knorek, Gemeinderätin, Markus Nietmann, 2. Vorsitzender, Sepp Hofer, Bezirksrat, Landratskandidat FW, Dr. Erwin Gutschmiedl, 1. Vorsitzender, Gemeinderat, Barbara Stein, Kreisrätin, 2. Kreisvorsitzende, Ehrenvorstand Hans Riedl.

Der zukünftige Name unserer Wählervereinigung lautet nun:

**Freie Wähler –
Großkarolinenfelder/Tattenhausener
Bürgervereinigung**

Im Vorstand der GBV wurde schon länger diskutiert, sich auf Landkreisebene und auch im Bezirk besser zu vernetzen. Nach reichlicher Prüfung der Möglichkeiten wurde im Vorstand der Beschluss gefasst, sich den Freien Wählern anzuschließen.

Die politischen Ziele und Auffassungen der Freien Wähler (FW) decken sich am besten mit denen der GBV. Außerdem ist die Struktur der FW von unten nach oben ausgerichtet.

Die FW haben sich aus unabhängigen Wählervereinigungen gegründet, und legen Wert darauf, dass die lokale Unabhängigkeit der Ortsvereine gewahrt bleibt.

Bei anderen Parteien sieht das anders aus. Der GBV-Ortsverein wird als juristische Person Mitglied der FW.

Mindestens drei Mitglieder des Ortsvereins sollen Mitglieder des Bundesverbands der FW sein. Diese Mitglieder haben dann auch Stimmrecht in den höheren Gremien (Kreis und Bezirk).

Die restlichen Mitglieder der GBV sind keine individuellen Mitglieder der FW, wobei es jedem freisteht den FW als Person beizutreten.

Die finanziellen Ressourcen (Mitgliedsbeiträge und Vermögen) verbleiben bei der GBV.

Die lokale Kommunalpolitik wird ausschließlich vom Ortsverband FW-GBV bestimmt.

Die alte und neue GBV (FW-GBV) wird sich wie bisher um die Belange der Bürger in der Gemeinde Großkarolinenfeld kümmern. ■

TERMINE

9.10.2019

Bürgersprechstunde und
Stammtisch beim Bräu in
Tattenhausen 19.30 Uhr

30.10.2019

Bürgersprechstunde und
Stammtisch Alter Wirt in
Großkarolinenfeld 19.30 Uhr

13.11.2019

Bürgersprechstunde und
Stammtisch beim Wirt von
Dred in Jarezöd 19.30 Uhr

17.11.2019

Preisschafkopfen beim Wirt
von Dred (14.00 Uhr)

23.11.2019

20 Jahrfeier der GBV beim Wirt
von Dred 19.30 h

Finanzjongleure im Rathaus

Die zweite Bürgermeisterin der Gemeinde, Lilo Wallner verkündete in einer der letzten Ratssitzungen 2019, dass die Gemeinde finanziell so gut wie noch nie in der Vergangenheit dasteht.

Der Kämmerer der Gemeinde legte in der Haushaltssitzung im Februar 2019 dar, dass die Gemeinde am 31.12.2019 voraussichtlich einen Schuldenstand von **11.258.327 €** (davon 72 % unrentierlich) aufweisen wird. Die Pro-Kopfverschuldung wird dann bei ca. 1.500 €/Person liegen (dies entspricht dem Doppelten der durchschnittlichen Verschuldung der Kommunen in Bayern).



Quelle: Aachener Zeitung, 17.Mai 2016

Bei diesem Schuldenstand wird es aber nicht bleiben.

Laut Finanzplan des Haushalts 2019 sollen in den Jahren 2020 – 2022 noch einmal ca. 7.000.000 € an Krediten aufgenommen werden. Tilgungsleistungen sind in den Jahren 2019 – 2022 sind ca. 4.364.000 € geplant.

Am Jahresende 2022 wird der Schuldenstand der Gemeinde bei ca. 14.000.000 € liegen. Die Pro-Kopfverschuldung wird sich auf ca. 1.800 € erhöhen (der Durchschnitt in Bayern lag am 31.12.2017 bei 766 €).

Es fällt weiter auf, dass geplante und vom Gemeinderat beschlossene wesentliche Instandhaltungen, Reparaturen und Investitionen aus dem Jahr 2017 auf 2018 verschoben und nicht getätigt wurden. Ebenso verhielt es sich im Jahr 2018 auf 2019. Die unterlassenen Maßnahmen summieren sich auf 3.449.818 € (dieser Betrag wurde in den Haushalt 2019 eingespeist).

Mit diesen Geldern hätte man z.B. die maroden Regenwasserkanäle in Tattenhausen erneuern oder manche Gemeindeverbindungsstraßen technisch auf den heutigen Stand bringen können.

Die GBV hat deshalb in der Juli-Sitzung 2019 des Gemeinderates mehrere Anträge gestellt, um bei der diesjährigen Rechnungsprüfung den oben erwähnten Sachverhalt speziell zu untersuchen.

Es wurden auch grundlegende Fragen zur Arbeitsweise des Rechnungsprüfungsausschusses in den Anträgen formuliert.

Unserer Ansicht nach erfüllt die bisherige Arbeitsweise dieses Ausschusses nicht den Anforderungen der Gemeindeordnung. Die Anträge wurden vom Bürgermeister auf die öffentliche Tagesordnung des Gemeinderates am 30. Juli 2019 gesetzt, aber der Versuch des GBV-Fraktionsvorsitzenden Dr. Erwin Gutmiedl sie zu begründen wurde nach kurzer Zeit von Herrn Fessler durch Entzug des Rederechts verhindert.

Die Anträge der GBV wurden dann an den Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen, wo sie natürlich „hinter verschlossenen Türen“ behandelt wurden.



Internet-Lizenzfrei

Freie Wähler und GBV nun zweitstärkste Fraktion im Großkarolinenfelder Gemeinderat!

■ Viel tut sich zurzeit in der Großkarolinenfelder/Tattenhausener Bürgervereinigung!

Neben der Satzungsänderung mit gleichzeitigem Beitritt zum Landesverband Bayern der Freien Wähler (siehe vorstehenden Bericht), konnte GBV- und Fraktionsvorsitzender Dr. Erwin Gutmiedl den langjährigen Kreis- und Gemeinderat Sepp Lausch aus Petzenbichl in den Reihen der GBV begrüßen.

Der Bürger-Anzeiger führte dazu ein kurzes Interview mit Sepp Lausch.

Bürger-Anzeiger: Als erstes sagen wir herzlich willkommen bei den FW-GBV! Wir möchten Sie bitten sich kurz vorzustellen:

Sepp Lausch: Herzlichen Dank für die unkomplizierte und sehr freundliche Aufnahme bei euch!

Den meisten Bürgerinnen und Bürgern wird mein Name durch mein Mitwirken im Kreistag und Gemeinderat schon ein Begriff sein, deshalb nur ein paar Eckpunkte: 49 Jahre alt, seit 2007 verheiratet mit meiner Frau Regina, drei Söhne im Alter von 5, 10

und 11 Jahren, seit 2002 Kreisrat, seit 2008 Gemeinderat, zahlreiche Ehrenämter, z.B. über 30 Jahre aktiv bei der freiwilligen Feuerwehr, etliche verschiedene Positionen im Brauchtumsbereich, Hochzeitslader usw...

Seit 2007 betreibe ich gemeinsam mit der Familie Maier eine kleine, regionale Biogasanlage und 2009 gründete ich nach einer Weiterbildung zum Fachagrarwirt eine Beratungsfirma für Biogasanlagen.

Für meine Firma bin ich bayernweit erfolgreich unterwegs und habe auch inzwischen 2 Angestellte.

Bürger-Anzeiger: Was bewog sie zum Übertritt zu den Freien Wählern/GBV?

Sepp Lausch: Dass es rund um den Neubau des Rathauses auch Unstimmigkeiten innerhalb der PLW gegeben hat, ist ein offenes Geheimnis.

Meinen ehemaligen Fraktionskollegen von der PLW muss ich zu Gute halten, dass niemals Fraktionszwang ausgeübt wurde. Dies war und ist in ande-

ren, größeren Fraktionen durchaus üblich. Politisch fühlte ich mich der GBV schon länger nahe, dies gilt auch für die Freien Wähler.

Im besonderem mit stellv. Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger gab und gibt es viel politische Übereinstimmung.

Als ich dann den jetzigen Fraktions-sprecher MdL Dr. Florian Streibl persönlich gut kennenlernen durfte und dieser mich politisch wie als Person sehr beeindruckte, war der Weg zu den Freien Wählern nicht mehr weit. Auch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge durch die FW trug zu meinem Entschluss bei.

Dass sich die GBV jetzt fast gleichzeitig dem Landesverband Bayern der FW anschloss, darf ich als glückliche Fügung bezeichnen.

Bürger-Anzeiger: Herzlichen Dank für das kurze Interview!

Am 15. März 2020 werden der Bürgermeister und der Gemeinderat neu gewählt!

■ Hoffentlich finden sich Kandidaten für die Wahl als Gemeinderat mit vielen Ideen, Vorschlägen. Bewerber, die sich für die Anliegen der Bürger einsetzen. Gemeindepolitik hat meistens nichts mit Parteipolitik zu tun.

Über den Rathausneubau wird weiter diskutiert und die Meinungen gehen auseinander, da die Kosten steigen und steigen. Es ist immer ein Ringen um Wirtschaftlichkeit und bessere Lösungen.

Ist sich die Gemeinde bewusst, dass Nachfolgekosten in nicht unerheblicher Höhe für das neue Rathaus anfallen werden? Es seien nur die Themen Flachdach, beheizbare Dachrinnen, Holzfassaden und Reinigungsarbeiten an den festen Außenfenstern genannt.

Im Vorfeld des Bürgerentscheids 2018 zum Rathausneubau wurden im Gmoablattl (September 2018) durch die Verwaltung viele Nebelkerzen gezündet, und auch nicht vor persönlichen Beleidigungen halt gemacht.

Hier der Kommentar von Sepp Lausch zu diesem Thema (inzwischen GBV-Mitglied):

Eines gleich vornweg: Der Bürger hat sich im September 2018 in einer demokratischen Abstimmung für einen Rathausneubau nach den Behnisch-Plänen entschieden und das akzeptieren wir auch voll und ganz! Trotzdem muss aber erlaubt sein, rückblickend auf die Argumente der Befürworterkoalition aus CSU, SPD und Grüne zu blicken. So wurden dem durch Bürgermeister Fessler im mit Steuergeld verteilten „Gmoablattl“ den Gegnern des Neubaus die Verbreitung von Unwahrheiten und sogar „vorsätzliche arglistige Täuschung des Bürgers“ vorgeworfen. Im Nachhinein waren die Argumente der Gegner aber so falsch nicht. Wer im Vorfeld des Bürgerentscheids wirklich mit Un- und Halbwahrheiten gearbeitet hat, darüber möge der mündige Bürger sich selbst ein Urteil bilden und am 15. März 2020 bei der Kommunalwahl dementsprechend abstimmen. Egal wie diese Wahl ausgehen wird, in Zukunft wird - Dank des überbeuerten Rathauses - noch viel mehr als bisher Schmalhans Küchenmeister bei unseren ruinierten Gemeindefinanzen sein...



Es zeichnet sich ab, dass Großkarolinenfeld auf Platz 2 der Verschuldung im Landkreis Rosenheim landen wird. Böse Zungen behaupten „Bürgermeister Fessler will sich ein Denkmal setzen“.

Hätte nicht ein Rathaus wie in Tuntenhausen gereicht? Diese Gemeinde ist schuldenfrei ...



Rathaus mit Anbau in Tuntenhausen

Wir sind der Ansicht, dass ein Gemeinderat, der eine andere Meinung als die Mehrheit im Rat hat, noch lange kein Populist ist. Es geht um das Ringen zum Finden der besten Lösungen. Freundschaftliche Gefallen haben im Gemeinderat nichts zu suchen. Mit gesundem Menschenverstand sollte das Bestmögliche für unsere Gemeinde erarbeitet und erreicht werden.

In früheren Zeiten, als die CSU und die PLW in etwa gleich stark waren, wurden Entscheidungen getroffen, die diesem Prinzip (gesunder Menschenverstand) folgten. So wurden gute Entscheidungen zu den Themen Wasserversorgung, Hauptschule, Mehrzweckhalle und Kindergarten getroffen.

Leider ist heute die Stimmung im Rat vergiftet. Anträge der GBV werden grundsätzlich durch die Mehrheit von CSU, PLW, SPD und Grünen abgelehnt. Da sollte vielleicht ein Umdenkungsprozess eingeleitet werden.

Man muss leider feststellen, dass viele Probleme und Projekte noch nicht erledigt sind. Hier möchten wir nur ein paar Beispiele nennen:

Verkehr: Die Situation in der Pfälzer Straße hat sich seit Jahren nicht verändert. Ebenso wird nach Fertigstellung des neuen Rathauses, das Chaos rund um die Bäckerei Bauer eher zunehmen. Da das Grundstück für das neue Rathaus benötigt wurde, steht es für eine Infrastrukturmaßnahme somit nicht mehr zur Verfügung.

Kinderbetreuung: Seit Jahren haben wir jedes Jahr bei der Anmeldung für den Kindergarten und die Krippe Wartelisten im zweistelligen Bereich. Der neu geschaffene Waldkindergarten schafft zwar etwas Entlastung, aber das reicht nicht. Der Standort des neuen geplanten evang. Kindergartens ist umstritten. Eine Ausweisung von neuem Bauland (Blumenstraßen) ohne Schaffung der erforderlichen Infrastruktur (Kindergarten) ist kein seriöser Weg.

Tattenhausen: Auch hier sind viele Baustellen unerledigt. Die Regenwasserkanäle müssen zeitnah renoviert werden. Eine Baulandausweisung und Bauland für Einheimische – Fehlanzeige.

Alten- und Pflegeeinrichtung: Die GBV versucht seit zwanzig Jahren hier in unserer Gemeinde eine solche Einrichtung möglich zu machen. Leider wurden entsprechende Versuche von der Verwaltung und Gruppen im Gemeinderat immer wieder verhindert. Die Gründe dafür stehen in den Sternen.

Die Straßensanierungen (Bahnhofstraße und Großkarolinenfeld Süd) nach Ersterschließungsrecht wurden nur deshalb in Angriff genommen, da ab 01.04.2021 die Verjährung der Erschließungsbeiträge von Altstraßen in Kraft tritt. Diese Verjährung trifft auf Altstraßen zu, bei denen mit der Ersterschließung 25 Jahre vor diesem Stichtag begonnen wurde. Dabei geht es um 90 % der Erschließungskosten, die die Anlieger bezahlen sollten.

Die Situation für die Straßen in Großkarolinenfeld-Süd hat sich im Verlauf des Verfahrens geändert. Durch Abschaffung der Regeln zum Straßenausbau, hat die Verwaltung bei diesen Straßen einen Schwenk gemacht: Aus Ersterschließung wurde plötzlich Straßenausbau. Der Freistaat zahlt eventuell den Anliegeranteil, sofern diese Maßnahmen vor dem 11.04.2018 begonnen wurden. Ob die Juristen in der Staatsregierung diesen Schwenk mitmachen, ist nicht sicher. Es könnte also sein, dass auf die Anlieger der Straßen im Bebauungsplan Süd doch noch erhebliche Kosten zu kommen.

Fazit: In den Jahren 2014 – 2019 ist vieles liegen geblieben. Die Mehrheit des Gemeinderates hat sich auf den Neubau des Rathauses versteift. Voraussichtlich wird das Geld in der Zukunft für die nötigen Investitionen sehr knapp.

Hart aber Fair: Faktencheck – Neubau



In Anlehnung an die bekannte Sendung „Hart aber Fair“ (ARD) versuchen wir einen Faktencheck zum Neubau des Rathauses in Großkarolinenfeld. Im Vorfeld des Bürgerentscheids 2018, bei dem ca. 2/3 der Wähler für den Neubau gestimmt haben, wurde mit sehr unterschiedlichen Zahlen jongliert.

Im Jahr 2015 wurde im Gemeinderat beschlossen, den Neubau eines Rathauses mit dem näheren Umfeld mit Hilfe eines Architektenwettbewerbs voran zu bringen. Diese Entscheidung war einhellig, und es bestand die Hoffnung, eine gute und kostengünstige Lösung zu finden. Für das Rathaus und das nähere Umfeld (Parkplätze, etc.) wurde ein Kostendeckel von 5,5 Mio € (brutto) per Gemeinderatsbeschluss festgelegt. Im März 2016 wurde der Auslobungstext veröffentlicht. Im Auslobungstext wurde ausdrücklich auf die schwierigen Bodenverhältnisse (Seeton) hingewiesen. Es sollte weiter eine realistische Kostenschätzung durch die Wettbewerber vorgelegt werden.

Im Juni 2016 wurden die Entwürfe der einzelnen Büros bei der Gemeinde eingereicht. Das Preisgericht entschied sich Ende Juli 2016 für den Entwurf der Architekten des Büros Behnisch.

Die Kostenschätzungen der ersten drei Preisträger wurden von einem unabhängigen Architekturbüro (Brinkmaier & Salz) überprüft. Bei dieser Prüfung ergab sich, dass die Kostenschätzungen der Preisträger 2 und 3 nachvollziehbar waren, während Behnisch Architekten die Gesamtkosten 900.000 € zu niedrig angesetzt hatten.

Der günstigsten Anbieter war Preisträger 2 (5,2 Mio €), er wurde aber vom Preisgericht nicht favorisiert.

Die Entscheidung des Preisgerichts für Behnisch wurde im Gemeinderat nicht zur Abstimmung vorgelegt, sondern der Architektenvertrag mit Behnisch. Eine Diskussion über die ersten drei Preisträger fand im Rat nicht statt.

Der Vertrag mit Behnisch wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Vergabe von Planungsleistungen, an Firmen, die von Behnisch vorgeschlagen wurden, wurden freihändig vergeben.

Am 19.5.2017 stellte Behnisch eine neue Kostenschätzung vor. Die Gesamtkosten des Rathauses mit näherem Umfeld lagen nun

bei 6,35 Mill. €. Diese Summe entspricht in etwa der realistischen Berechnung des unabhängigen Architekturbüros 2016. Zu diesem Zeitpunkt war noch keines der Gewerke ausgeschrieben.

Am 29.10.2018, ein Monat nach dem Bürgerentscheid, lagen die geschätzten Kosten für das Rathaus bei ca. 6,8 Mio €. Im Mai 2019 hat sich diese Summe nochmal erhöht – ca. 7,1 Mio €. Zu diesem Zeitpunkt waren die Baumeisterarbeiten ohne Entsorgung des Aushubs bereits vergeben.

Die Kostensteigerung für das Rathaus mit Parkplätzen betrug zum 21.05.2019 ca. 30% gegenüber den Kostendeckel von 5,5 Mio € aus dem Gemeinderatsbeschluss 2015.

Diese Rechnung hat allerdings einen Schönheitsfehler. Es fehlen noch die Kosten für den Architekturwettbewerb, die Kanalarbeiten am Grundstück, die Verlegung der Kanäle Kolbergstraße, der Abriss des alten Bauhofs, die Erstellung des Bebauungsplan Ortszentrum, die anteiligen Kosten für die Lagerung des Aushubs und natürlich noch die Arbeitskosten der Verwaltung (2015-2019).

Die Zusatzkosten für Abbruch alter Bauhof, Verlegung Kanäle Kolbergstraße und Ausbau, Architekturwettbewerb, Bebauungsplan Ortszentrum und anteilige Kosten für die externe Lagerfläche nach Aushub müssen auch berücksichtigt werden. Diese Zusatzkosten (ohne Verwaltungskosten) liegen insgesamt, laut Schätzung vom 11.05.2018 bei ca. 715.656,88 € (Prognose der Verwaltung).

Zusätzlich musste noch stark belasteter Aushub extra entsorgt werden (Kosten ca. 60.000 €).

Die Verwaltung arbeitet seit 2015 vermehrt am Projekt „Neues Rathaus“.

Nimmt man an, dass pro Jahr ein Mitarbeiter in mittlerer Lohngruppierung (60.000 € /Jahr brutto) vollständig daran gearbeitet hätte, was natürlich so nicht zutrifft, dann ergeben sich noch Personalkosten von ca. 300.000 € für die Jahre 2015-2019. In Wirklichkeit sind hier mehr Beamte und Angestellte involviert gewesen.

Die Kosten für das mehr verbrauchte Grundstück müssen mit eingerechnet werden. Denn gegenüber der Alternative mit einer einfacheren Ausführung, die in Anlehnung an das alte Rathaus einen höheren Baukörper vorgesehen hätte, verschlingt die jetzt realisierte Variante doppelt soviel wert-

Kostenträger	Beschlusslage 2015	Summe (brutto) Mai 2019
Rathaus mit Parkplätzen		7.100.000 €
Zusatzkosten		510.000 €
Personalkosten		300.000 €
Zwischensumme	5.500,00 €	7.910.000 €
Grund 50 %		1.750.000 €
Gesamtkosten Rathaus		9.660.000 €

Kostenfortschreibung nach Behnisch (nur Rathaus mit Parkplätzen): Stand 21.05.2019

vollen Baugrund in einer einzigartigen Lage im Ortszentrum.

Das gesamte Areal: Altes Rathaus, neues Rathaus und Umfeld und der Bereich um den Erlbach hat ca. 5000 qm. Legt man einen Grundstückspreis von 700 €/m zugrunde, dann hat diese Fläche einen Wert von ca. 3.500.000 €. Ein Teil dieser Fläche hätte gespart werden können und würde für eine andere Nutzung zur Verfügung stehen.

Nach einer betriebswirtschaftlichen Berechnung ergibt sich folgendes Bild, unter folgenden Annahmen:

- Dem neuen Rathaus werden 50% der gesamten Arealfläche zugeschlagen
- Die Kosten für die Kanalverlegung, Ausbau der Kolbergstraße und Abriss alter Bauhof werden ebenfalls mit 50 % angesetzt.
- Es wird bei den Personalkosten von einem Mann-Jahr pro Kalenderjahr ausgegangen (TV-L EG 11 Stufe 3).

Damit liegen die Kosten für den Neubau des Rathauses, gegenüber dem vom Gemeinderat 2015 beschlossenen Kostendeckel um ca. 2,4 Mio € oder ca. 44 % höher, ohne den Mehrverbrauch von 2.500 m² Grund und Boden im Wert von 1,75 Mio € zu berücksichtigen.

Die reinen Planungskosten – Rathaus- (Architekt und Fachplaner) liegen bei ca. 1.22 Mio €. Diese Kosten werden sich nach Aussage von Herrn Fessler und den Architekten von Behnisch auch nicht mehr erhöhen. Bei einem negativen Bürgerentscheid, wäre nur ein Teil diese Kosten fällig gewesen.

Die Kosten für den Umgriff und die Renaturierung des Erlbachs belaufen sich auf ca. 1,2 Mio €. Über die Städtebauförderung werden ca. 50 % gefördert.

Am 21.05.2019 waren 86 % der Gewerke ausgeschrieben. Es kann also noch passieren, dass zusätzliche Kostensteigerungen auf die Gemeinde zukommen können.

Die 9,66 Mio € für das Rathaus und Parkplätze sind also nicht das Ende der Fahnenstange.

Es ist also doch fast ein 10 Millionen Rathaus geworden...

Der Umgriff mit Renaturierung des Erlbachs mit den restlichen 2500 m² Grundstückskosten beläuft sich nach Abzug der geschätzten Städtebauförderung auf ca. 2,35 Mio €.

Das Gesamtprojekt Ortszentrum schlägt somit mit ca. 12 Mio € zu Buche.

Alt werden in unserer Gemeinde?

■ Vor fast 10 Jahren hat die GBV in ihrem Bürgeranzeiger Nr. 16 bereits dieses Thema aufgegriffen. Seitdem ist nichts passiert.

Die Frage bleibt immer noch akut, was sollen ältere Mitbürger tun, wenn sie nicht mehr zuhause leben können, und eine 24-Stunden Betreuung brauchen.

Sie habe vielleicht lange in der Gemeinde gelebt, Steuern und Abgaben bezahlt, und müssen nun auswandern.

Lange in der Gemeinde gelebt und im Alter gezwungen auszuwandern!

Versuche der GBV und potentiell interessierten Betreibern eine solche Einrichtung in unserer Gemeinde zu realisieren, wurden immer von der Verwaltung und Gemeinderat abgeblockt.

Unsere Nachbargemeinde Schechen hat es gezeigt, wie man eine solche Einrichtung realisiert.

Es wird Zeit, in unserer Gemeinde die Weichen in Richtung Seniorenbetreuung mit Vollzeitpflege zu stellen!



Seniorenzentrum in Schechen (PiHA Seniorenzentrum GmbH)

Ausweisung neuer Gewerbeflächen in unserer Gemeinde?

Die Gemeinde Großkarolinenfeld hat bereits seit einigen Jahren keine freien Flächen für Gewerbebetriebe mehr zur Verfügung.

So konnten kürzlich auch mehrere Anfragen ortsansässiger Handwerksbetriebe nach Flächen zur Erweiterung ihrer Betriebe leider nur negativ von der Verwaltung beschieden werden.

Mit der Eröffnung der Westtangente werden neue Herausforderungen auf unsere engere Heimat zukommen. Auch könnten wir gerade in Hinblick auf unseren Schuldenstand, der doppelt so hoch ist wie die Durchschnittverschuldung vergleichbarer Kommunen in Bayern, zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen gut gebrauchen. Nachbargemeinden, die zum Teil auch exzessiv Gewerbegebiete ausgewiesen haben, stehen schuldenfrei da. Zu erwarten ist auch, dass zukünftig die Ausweisung neuer Gewerbeflächen durch die Bayerische Staatsregierung erschwert wird.

Andererseits werden in Bayern täglich ca. 14 ha Natur versiegelt, so viel wie ein kleiner Bauernhof-TÄGLICH!

Wenn man durch die bayerischen Lande fährt, wird eine „Ruhrgebietesierung“ unserer Heimat schmerzhaft spürbar. Auch ein kommender Einbruch der Konjunktur spricht eher gegen die Ausweisung neuer Gewerbegebiete.

Hier ist guter Rat teuer, gerade bei einem Thema das fast jeden Bürger unmittelbar betrifft. Hier werden auch Kompromisse von jeder Seite nötig sein...

Wie ist Ihre Meinung?

Diskutieren Sie mit auf FACEBOOK unter: Freie Wähler Bayern Großkarolinenfelder/ Tattenhausener Bürgervereinigung oder schicken Sie uns eine Mail an: erlkoenig@email.de!

Wussten Sie schon?

... das Bürgermeister Fessler schon länger als unsere Kanzlerin im Amt ist?

... das alle relevanten Verträge und Vereinbarungen zum Brennernordzulauf von CSU Bundesverkehrsministern unterschrieben wurden?

... dass im Waldkindergarten in Großkarolinenfeld noch freie Plätze vorhanden sind?

... dass die Gemeinde Prutting eine Seniorenresidenz für über 10 Mio € baut.

MICHAEL
SÄTTLER G
MEISTERBETRIEB H

PFLASTERBAU • STRASSENBAU • AUSSENANLAGEN • KANALBAU

Marienbergerstr. 44 • 83109 Großkarolinenfeld
Tel. 0 80 31 / 25 94 53 • Fax 25 93 91
Mobil 0171 / 672 75 33 • mike.sattler@t-online.de

HK Hugo Kandlbinder
Zimmerei • Innenausbau • Dachfenstereinbau
Dachsanierung und sämtliche Reparaturarbeiten!
Kolbermoorer Str. 17 • 83109 Großkarolinenfeld
Telefon 0 80 31/55 88 • Fax 40 03 39

Verknüpfungsstelle durch Großkaro verhindern!

Es wird derzeit von vielen Stellen gegen die Planungen der Bahn zu den fünf Trassen eines möglichen Brennernordzulaufes gekämpft. Je nachdem, wie die eigenen Wohnverhältnisse sind, engagiert man sich mehr oder weniger stark für verschiedene Ziele und Trassenführungen. Das geht vom Ausbau der Bestandsstrecke mit einklagbarem Lärmschutz über einen geänderten Routenverlauf direkt von München nach Verona bis hin zu einem völligen Planungsstopp.

**Aber wo ist das gemeinsame Ziel?
Wofür steht unser Gemeinderat?
Wie positioniert sich unser
Bürgermeister?**

Die Bürgerinitiativen setzen sich für eine Trasse ein, die es in der jetzigen Planung der Bahn gar nicht gibt, nämlich für eine Ertüchtigung der Bestandsstrecke. Sie glauben dabei – wie übrigens die Bahn auch – nur ihren eigenen in Auftrag gegebenen Prognosen zum künftigen Bahnverkehr. Der Raum nördlich von Rosenheim, also die Strecke München – Rosenheim, wird in diesen Studien nur teilweise berücksichtigt, wohl auch weil er durch den Verkehr München – Salzburg und München – Innsbruck doppelt belastet ist.

Die Ausgangslage in Großkaro ist also eine andere als im Inntal. Die Bahn hat derweil fünf Trassen festgelegt, zwei davon mit einer Verknüpfungsstelle mitten durch Großkarolinenfeld. Es ist wahrscheinlich nicht davon auszugehen, dass in dieser fortgeschrittenen Planungsphase die Entscheidung für eine dieser fünf Trassen zu verhindern ist, obwohl es auch hierzu Petitionen gibt, die dem Bundestag vorliegen. Die Entscheidung der Bahn

für eine Trasse fällt laut Aussagen der DB Netz AG vermutlich 2020.

Daher muss jetzt auf die Planungen konstruktiv Einfluss genommen werden und zwar derart, dass sich auf jeden Fall nicht für eine der beiden Trassen entschieden wird, die eine Verknüpfungsstelle durch unser Großkarolinenfeld vorsieht, direkt vorbei an beiden Kirchen, Schule, Kindergarten und Sportgelände. Ganz zu schweigen von der Belastung durch diese Verknüpfungsstelle für die Anwohner!

Eine Verknüpfungsstelle würde eine etwa 900 m lange und bis zu 40 m breite Schneise mit vier Gleisen, auf denen hunderte Züge täglich von Bestandsauf Neubaustrecke wechseln, mitten durch den Ort schlagen. Da klingt es doch geradezu provokativ, von „einklagbarem Lärmschutz“ oder „Lärmschutz Plus“ zu sprechen!

Ein solches Infrastrukturprojekt erfordert eine jahrelange Bauzeit, und danach folgt genau an dieser Stelle der Weiterbau des Brennernordzulaufes Richtung München – in Summe eine jahrzehntelange Großbaustelle mitten durch den Ort! Wer kann das wollen?

Egal, wo man in Großkaro wohnt oder welcher politischer Gesinnung man ist. Die Folge ist immer eine eklatante Minderung der Wohnqualität und des Wohnwertes. Auch die Pendler würden durch eine jahrelange Bautätigkeit über Gebühr belastet werden. Schon jetzt kommt es durch Baustellen und langsamen Güterverkehr zu enormen Verzögerungen. Jetzt abzuwarten, welche der fünf Trassen kommt und dann erst zu reagieren, ist der falsche Weg!

Bürgermeister und Gemeinderat mit Bürgern und Bürgerinitiative müssen sich JETZT positionieren, um JETZT Einfluss auf die Planungen zu nehmen und

gegen diese Verknüpfungsstelle zu kämpfen, BEVOR eine Entscheidung der Bahn gefallen ist. Wichtig ist dabei stets Transparenz und umfassende Information der Bürger.

Wir wissen, dass die Planungen in Großkarolinenfeld schwierig sind, weil das Gemeindegebiet von Großkarolinenfeld von mehreren Trassenführungen und einer Ertüchtigung der Bestandsstrecke betroffen sein würde. Dennoch ist es aus unserer Sicht nötig, dass eine Verhinderung einer Verknüpfungsstelle mitten im Ort von allen Beteiligten forciert wird.

Wir glauben, dies kann ein gemeinsamer Nenner sein, der den Ort nicht spaltet und ein konstruktives, gemeinsames Vorgehen ermöglicht. Am leichtesten wäre es natürlich, wenn durch den Bund die Entscheidung, den Güterverkehr von München nach Verona über Rosenheim umzuleiten, zurückgenommen würde. Diese Strecke ist 40 km länger als die direkte Verbindung München – Innsbruck und die Entscheidung für diese Streckenführung beruht auf Studien von 1993.

Seitdem wurde die EU erweitert, das Lohngefälle und das Outsourcing nahmen zu und auch technisch haben sich Neuerungen ergeben. Durch eine Erweiterung des Planungsraums auf die gesamte Strecke München – Verona könnten sich also neue Möglichkeiten ergeben (Erweiterung des Planungsraums: Petitions-ID 98524).

Viele Bürgerinnen und Bürger sind bereit sich zu engagieren! Die Mobilisierung gegen die Verknüpfungsstelle mitten durch Großkaro und mitten durch unser Leben muss aber von unseren Gemeindepolitikern ausgehen!

Silke Frank
Michael Frank

Strassen-Impressionen aus Großkarolinenfeld



Karolinenplatz



Karolinenstraße



Rosenweg

ICE Trasse durch unser Gemeindegebiet der Brenner-Nordzulauf

Das Mammutprojekt Brenner Nordzulauf wird der Gemeinde Großkarolinenfeld unter dem Deckmantel, Verkehr auf die Schiene zu verlagern, eine ICE-Trasse durch das Gemeindegebiet bringen. Die ICE-Trasse verschlingt in noch nicht vorstellbaren Ausmaße, unwiederbringlichen kostbaren Boden, durch die 2-gleisige Trasse selbst, durch breite Böschungen, durch Tunnel und Überführungen mit großem Umgriff. An die raumgreifenden Verknüpfungsstellen gar nicht zu denken, wo die neue Strecke auf die alten Bestandsgleise geführt wird. Die Verladeterminale für LKWs werden auch viel Platz einnehmen. Sie sollen am nördlichen Rand des Gemeindegebietes, zur Gemeinde Tuntenhausen hin, entstehen.

Die ICE-Strecke trennt, je nach Trassenverlauf, den Ort Großkarolinenfeld von den Nebenorten und Ortsteilen Tattenhausen, Jarezöd und u.U. von Bad Aibling, Tuntenhausen bzw. Schechen.

Solange der Bedarf nicht nachgewiesen und eine ausreichende Kosten-, Nutzenrelation nicht dargelegt sind, ist die Fortführung der Planungen sehr kritisch zu sehen.

Der diesbezügliche Antrag der GBV-Gemeinderatsfraktion, verbunden mit der Forderung nach maximalen Lärmschutzmaßnahmen, wurde zwar in der Sitzung vom 30. Juli 2019 mit 6:15 Stimmen abgelehnt, aber die Gemeinde hat sich in dieser Sitzung durchgerungen, die Petition der Bürgerinitiative Brenner Nordzulauf zu unterstützen.



Collage für die benachbarten Orte Pfaffenhofen, Langenpfunzen, Wernhardsberg

Die ICE-Trasse könnte in etwa so aussehen: In deren Entwurf heißt es:

„Ergänzend muss auch der bedarfsgerechte Ausbau des Bestandsgleises mit Schutzmaßnahmen gegen Lärm und Erschütterungen nach Neubaustandard geplant und als mögliche Alternative in die Entscheidung für eine Zulaufstrecke einbezogen werden“.

Zudem wurde diskutiert, der Gemeinderat solle sich mit den Auswirkungen aller fünf Trassen in einer Sondersitzung auseinandersetzen.

Die Planungen der Deutschen Bahn sind bisher auf den Abschnitt Kiefersfelden bis Grafing fokussiert. Sie haben noch Lücken und Widersprüche.

- Zwischen Grafing und München sowie im Münchener Norden stehen auch nur zwei Gleise für die Deutsche Bahn zur Verfügung. Es gibt noch keine Lösungsansätze wie diese Engstellen beseitigt werden.

Biogasberatung Sepp Lausch



- Die Anbindung des Münchener Flughafens an eine ICE-Strecke wird in den Planungen der Deutschen Bahn auch noch nicht erwähnt. Ob die Anbindung des Flughafens über die Strecke München – Rosenheim möglich ist, steht derzeit nicht fest.
- Eine weiter östlich verlaufende Trasse für den Güterverkehr soll Entlastung für die Strecke Kassel – Würzburg – München bringen, die mit 400 Zügen täglich bereits sehr stark frequentiert ist¹⁾. Sie verläuft über Hof – Regensburg – Landshut – Mühldorf nach Wasserburg. Sie wird in den Planungen der Deutschen Bahn auch nicht berücksichtigt. Diese Strecke befindet sich aber bereits im Bundesverkehrswegeplan. Ihr werden wegen der sehr guten Kosten-, Nutzenrelation, große Chancen eingeräumt, aus dem potentiellen Bedarf deutlich höher gestuft zu werden²⁾.

Die östlich verlaufende Trasse ist ebenso wie die Notwendigkeit der Flughafenanbindung an eine ICE-Strecke vorrangig zu prüfen und in einen konzeptionellen Zusammenhang mit dem Brenner Nordzulauf und den vorgesehenen Neubauplanungen zu bringen.

Es liegt nicht in unserem direkten Einfluss, die Planung zu ändern. Aber eine manifeste, deutliche Stellungnahme unserer Gemeinde stellt einen massiven Raumwiderstand dar, der entsprechend zu würdigen ist und in die Entscheidung einbezogen werden muss.

1) Viereg Rössler GmbH Verkehrsentwicklungsszenarien 2050 für den Eisenbahnverkehr auf dem Brennerkorridor mit Fokus auf den Schienenverkehr v. Dezember 2018.

2) Viereg Rössler GmbH, kritische Stellungnahme zu den Schriftstücken „Entwürfe Grobtrassen und Präsentation Projekthintergründe“ der DB Netz/ÖBB Infra vom 18.06.2018 bzgl. Des Eisenbahn-Brenner-Nordzulaufes), Seite 10, v. 16.08.2018.

Niedermaier
Türen&Fenster

Besuchen Sie die wohl größte
Türenausstellung Oberbayerns.
Über 300 Türmodelle direkt
zum Anfassens!!!

Fenster

Haustüren

Innentüren

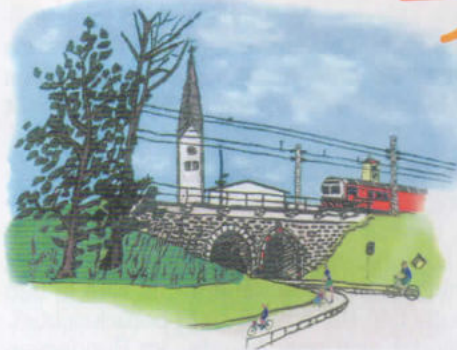
**Sparen
Sie bis
zu 50 %**

Sammel-Bestellungen
Werksverkauf
Paket-Angebote
Exklusiv-Discount

Rosenheimer Str. 32
83064 Raubling
Telefon +49 80 35 / 90 71 50
info@niedermaier.biz
www.niedermaier.biz

Mit uns zusammen in die Zukunft:

kinderfreundlich – modern – bürgerorientiert – kreativ



**FREIE
WÄHLER**

Bayerns starke Mitte.

und

GBV



Großkarolinenfelder/**T**attenhausener **B**ürger-**V**ereinigung

Einladung zum

Kirta- & Familienfest **am Kirchweihsonntag, 20.10.2019**

auf dem Schusterhof in Petzenbichl/Gemeinde Großkarolinenfeld

Los geht's ab 10.00 Uhr:

Politischer Weißwurstfrühschoppen mit

Dr. Florian Streibl, MdL

Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Landtag

Mittagstisch ab 11.30 Uhr

*Familienfest mit Kirtahutschen, Hüpfburg, vielen
Kinderspielen u.v.m.*

*Für die Großen gibt's: Kirtabier, Kirtanudeln und Kaffee
oder Brotzeit!*

Alle Bürgerinnen, Bürger und Kinder sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei!

**ACHTUNG: Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt!
Beheizte Räumlichkeiten!**

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: FW-GBV Großkarolinenfeld/Tattenhausen
Dr. Erwin Gutmiedl, Marcus Nietmann, Sepp Lausch und Josef Baumann